

STUTTGARTER ZEITUNG

Minarette mit doppeltem Sinn

Artikel aus der STUTTGARTER ZEITUNG vom 13.07.2009

Islam Mut zur Farbe: in Hamburg werden die Minarette der Centrum-Moschee mit bunten Rechtecken bemalt. Das Projekt steht für einen unverkrampften Umgang mit dem Islam. Von Joachim Güntner

 Versenden  Drucken  Lesezeichen

Selbstironie und Islam scheinen nach der landläufigen Meinung nicht so recht zusammen zu passen. Man traut Muslimen Dogmatismus zu, nicht aber einen doppelbödigen Umgang ihrer Religion. Umso erstaunlicher klingt, was sich im Hamburger Stadtteil St. Georg zuträgt. Das Viertel hinter dem Hauptbahnhof ist ein hartes Pflaster. Die Mieten sind niedrig, der Ausländeranteil hoch.

Nahe der Außenalster gibt es einige hübsche Ecken, wohnliche Straßen, beliebte Restaurants, Lokale der Alternativ- und Kunstszene. Am zentral gelegenen Hansaplatz sticht das Elend der Streuner und Prostituierten in die Augen. Alkoholisierung, Drogenhandel, Straßenprostitution gehen Hand in Hand. Gut hundert Meter weiter verläuft der Steindamm, eine geschäftige Hauptstraße, in die schon lange der Orient Einzug gehalten hat. Türkische Obsthändler preisen ihre Waren an, Frauen, deren Kopftuch züchtig das Haar verhüllt, tragen Einkäufe heim, vorbei an Sex-Shops, die nacktes Fleisch im Angebot haben.

Ausgerechnet hier, inmitten des Kontrastprogramms aus West und Ost, Laster und Sittenstrenge, Schmutz und Vielfalt, Depression und Geschäftssinn beweist die größte Moschee Hamburgs einen spielerischen Umgang mit ihrem Gepräge? Allerdings. Die Centrum-Moschee hat den Künstler Boran Burchardt damit beauftragt, die beiden Minarette des Gebetshauses, deren Anstrich dringend überholt werden muss, neu zu bemalen. Eigentlich hatte Burchardt dem Imam nur ein Happening mit dezentem Ergebnis vorgeschlagen: Die Moscheebesucher sollten, vom Korb eines Leiterwagens aus, in Eigenregie den Pinsel führen, bis die Türme wieder im gewohnten Weiß erstrahlen.

Dann jedoch entdeckte der Imam in einem Ausstellungskatalog jüngere Arbeiten von Burchardt: aneinander gesetzte Fünf- und Sechsecke in den schönsten Farben, Flickenteppiche, deren Geometrie absichtsvoll die Oberfläche von Fußbällen zitiert. Eines dieser Muster war grün-weiß. Ob Burchardt den Minaretten nicht ein solches Dekor geben könne? Der stellvertretende Vorsitzende der islamischen Gemeinde, der dem Gespräch beiwohnte, soll dem Vernehmen nach zunächst gewarnt haben: Minarette im Fußball-Design? Verschmitzt habe der Imam reagiert: Er sehe bloß Sechsecke - und Grün, die Farbe des Propheten. Seit Jahrhunderten ein symbolisches Element des Islams, ist das regelmäßige wie auch das unregelmäßige Sechseck Teil der Ausgestaltung einer jeden Moschee. Das Projekt wurde in der Gemeinde lebhaft diskutiert, Burchardt erhielt den Auftrag zur Neugestaltung.


Schwerer tat sich anfangs die Politik mit ihrer Zustimmung. Nachdem jedoch die Kunsthalle Hamburg, das Kunsthaus und ein Islamwissenschaftler der Universität Hamburg dem Bauprüfamt eine Realisierung nachdrücklich empfohlen hatten, erging eine Baugenehmigung. Und nun? Die tonnenschweren Minarette aus Stahl, 1992 von einer Werft gefertigt, lassen sich abschrauben. Man muss sie für die frische Beschichtung in eine Werkshalle verfrachten. Wieder zurück am angestammten Platz, werden sie manche Betrachter an einen Fußball, andere ans klassische Formenrepertoire des Islams denken lassen. Die Doppelsinnigkeit, die irritierende Verschränkung der Perspektiven, das Changieren, die Ironie - das alles ist Absicht.




Nicht genug, dass Boran Burchardt die Minarette der Centrum-Moschee mit einem ambivalenten Muster schmücken soll. Der Künstler darf überdies, wie ein Vertrag dokumentiert, die mobilen Türme für "eine zukünftige Ausstellung seiner Wahl" ausleihen. Eine zweite Bescheinigung erlaubt ihm sogar, eines oder beide Minarette zu verkaufen - wobei die Moschee in diesem Fall am Gewinn beteiligt wäre. Denkt man an die Kämpfe, die vielerorts in Europa um und gegen Minarette geführt werden, wirkt die Haltung der Centrum-Moschee überaus entspannt.

Wenn es in Hamburg eine islamistische Szene gibt, dann rund um den Steindamm. Drei der vier Terror-Piloten des Elften Septembers verkehrten hier. Zwischen dem Imam der von Türken gegründeten Centrum-Moschee und dem berüchtigten Hassprediger der arabisch geprägten Al-Quds-Moschee liegen zweifellos Welten.

Für immer jung - und erfolgreich

 Seine Majestät das Finanzamt E-Mail aus Washington

 Kurz berichtet

-  Sportflugzeug stößt mit Auto zusammen
-  Ui jessas, nur net schlagen!
-  Stiletto-Königin Persönliches

Alle Artikel des Ressorts

nach oben 